

## Dimensionen der Deutschen Einheit – 20 Jahre danach

KAS-REGIONALPROGRAMM GOLF-STAATEN: KOLLOQUIUM IM RAHMEN DER VERANSTALTUNGSREIHE „DEUTSCH-EUROPÄISCH – GLOBAL“ IN ABU DHABI

**Aus Anlass des 20. Jahrestages der Deutschen Wiedervereinigung veranstaltete das Regionalprogramm Golf-Staaten der Konrad-Adenauer-Stiftung das Kolloquium „German – European – Global: Political, Historical and Cultural Dimensions of the German Reunification 20 Years after“ gemeinsam mit der Sorbonne Universität Abu Dhabi.**

In seinem viel beachteten Eingangsvortrag würdigte Professor Andreas Rödder (Mainz) den Mut der Ostdeutschen ebenso wie das entschlossene Handeln des damaligen Bundeskanzlers Kohl. Dieser habe mit der Ankündigung seines „Zehn-Punkte Plans“ am 28. 11. 1989, die Wiedervereinigung auf die politischen Tagesordnung gesetzt. „Dies war ein Wendepunkt in der deutschen Revolution“, so Rödder. „Anstatt radikaler zu werden, wurde die Protestbewegung in regulierten Bahnen zur Wiedervereinigung beider Staaten gelenkt.“

Im Mittelpunkt der verschiedenen Vorträge, zu denen über 60 emiratische und europäische Teilnehmer, darunter viele Studenten, erschienen waren, stand die Wiedervereinigung als europäisches Ereignis: Nicht nur die beiden Teile Deutschlands kamen wieder zusammen, sondern auch die beiden Hälften Europas. Schon vor den Deutschen begannen die Osteuropäer, ihre kommunistischen Regime abzuschütteln. Und ohne die – teilweise zögerlich erfolgte – Unterstützung der europäischen Nachbarstaaten wäre die deutsche Einheit in Frieden und Stabilität nicht möglich gewesen.

Schließlich gingen die Ereignisse vor 20 Jahren mit dem Ende des Kalten Krieges und der bipolaren Weltordnung einher, so dass die Folgen auch außerhalb Europas spürbar waren, so auch in der arabischen Welt. Eine außereuropäische Einschätzung gab daher Zaki Nusseibeh, Stellvertretender Vorsitzender der Abu Dhabi Authority for Culture and Heritage und prominenter Berater der Herrscherfamilie: „Die Golfregion war nicht direkt von der deutschen Wiedervereinigung betroffen. Doch letztere hat den Weg frei gemacht für neue internationale Beziehungen. Endlich hatte Deutschland die Zeit und die Kraft, sich anderen geographischen Regionen zuzuwenden und die Intensivierung und den Ausbau der deutsch-emiratischen Partnerschaft voranzutreiben.“ Zwar hätten Bonn und Abu Dhabi bereits 1973 diplomatischen Beziehungen aufgenommen aber erst seit 1990 habe sich das Verhältnis zwischen Deutschland und den Vereinigten Arabischen Staaten stark intensiviert und sei mittlerweile politisch wie wirtschaftlich zu einer strategischen Partnerschaft geworden, so Nusseibeh weiter.

Das Kolloquium wurde durch den deutschen Botschafter Klaus-Peter Brandes und den Präsidenten der Universität Paris Sorbonne Abu Dhabi Campus, Dr. Jean-Yves de Cara eröffnet.

Professor Dr. Andreas Rödder eröffnete den wissenschaftlichen Teil des Kolloquium mit einem Überblick über die deutsche Geschichte seit 1871. Schwerpunkt seines Vortrages: „Germany: A History of Partition and Reunification in the Heart of Europe“

**REGIONALPROGRAMM  
GOLF-STAATEN**

THOMAS BIRRINGER

**November 2010**[www.kas.de/golfstaaten](http://www.kas.de/golfstaaten)

war jedoch die jüngste Geschichte Deutschlands und die Wiedervereinigung von 1989-1990. Er erläuterte insbesondere der emiratischen Zuhörerschaft, wie die Perestroika-Politik Gorbatschows die Menschen in Ostdeutschland zum gewaltlosen Protest ermutigte.

Zur Öffnung der Mauer führten zu einem Massenkundgebungen in der Wendezeit und die Forderung nach Reisefreiheit in der damaligen DDR. Hinzu kam die anhaltende sogenannte „Republikflucht“ großer Bevölkerungsteile der DDR in die Bundesrepublik Deutschland über das Ausland, teils über Botschaften in verschiedenen osteuropäischen Hauptstädten (unter anderem Prag und Warschau), teils über die in Ungarn seit dem 11. September 1989 offene Grenze zu Österreich.

Rödter unterstrich dabei, dass die kluge Politik Helmut Kohls auch die einer deutschen Wiedervereinigung eher kritisch eingestellten Nachbarländer wie Frankreich und Großbritannien letztendlich zur Zustimmung bewegt habe, was zur „einzigen friedlichen und von den europäischen Nachbarländern befürwortete Einigung in der deutschen Geschichte führte, die die Welt nachhaltig verändert hat.“

Professor Dr. Jean Paul Cahn von der Universität Paris Sorbonne, beleuchtete im Vergleich dazu die Rolle und die Reaktionen der Sozialdemokraten während der Ereignisse die zur Wiedervereinigung führten. Er sagte, dass die SPD ein Aufgehen der ehemaligen DDR in die Bundesrepublik Deutschland nicht als automatische Konsequenz des Zusammenbruchs der DDR angesehen habe – im Gegensatz zur Mehrheit der Bevölkerung. Vielfach stand sie den Entwicklungen kritisch gegenüber und sah sich der Gefahr ausgesetzt, zum passiven Beobachter des Einigungsprozesses zu werden. Die SPD verdanke es dabei ihrem damaligen Vorsitzenden Willy Brandt, dass sie ihr Gesicht wahren konnte.

Frankreich-Experte Professor Dr. Adolf Kimmel arbeitete in seinem Vortrag: „Die

deutsche Wiedervereinigung: eine Bewährungsprobe für die deutsch-französischen Beziehungen“ die Auswirkungen der Wiedervereinigung für das Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland heraus. Frankreich habe aufgrund seiner historischen Erfahrungen mit Deutschland der Wiedervereinigung äußerst kritisch gegenüber gestanden und sie zunächst gerne verhindert. Doch die historischen Ereignisse nötigten Frankreich letztendlich zur Zustimmung unter der Voraussetzung, dass die bestehende Ordnung in Europa nicht gefährdet werde. Hilfreich sei das klare Bekenntnis Kohls zur Europäischen Integration gewesen. Kimmel zog das Fazit, dass die Wiedervereinigung zwar eine Bewährungsprobe für das deutsch-französische Verhältnis gewesen sei – aber eine, die mit Bravour bestanden wurde.

Die globale Dimension der Ereignisse beleuchtete aus französischer Sicht anschließend Professor Dr. Anne-Marie LeGloannec, Forschungsdirektorin am CERII (Centre d'Etudes et de Recherches Internationales) der SciencesPo in Paris. Eindrücke, wie die Deutsche Wiedervereinigung in Literatur und Philosophie verarbeitet worden ist, gaben zum Abschluss Dr. Carole Maigné, Universität Sorbonne, Paris, und Dr. Roland Perlwitz, Universität Paris Sorbonne Abu Dhabi.

Die Eröffnung der Ausstellung des Comic-Künstlers Flix „Once there was something...“ organisiert vom Goethe Institut Abu Dhabi, rundete die Veranstaltung ab.

Das Kolloquium fand im Rahmen einer Veranstaltungsreihe „Deutsch-europäisch – Global“ statt, die das KAS Regionalprogramm Golf-Staaten in Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut Abu Dhabi und der Universität Paris Sorbonne in Abu Dhabi organisiert hatte. Vom 26. Oktober bis 2. November 2010 erinnerten neben dem Kolloquium zwei Filme sowie eine Ausstellung an die Ereignisse vor 20 Jahren. Gemeinsam war allen Veranstaltungen der Blickwinkel auf die deutsche Wiedervereinigung aus europäischer Sicht.